

56 Bibliothèque cantonale, en Ville

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

**Abonnementspreise:**

Einzelheft	Fr. 6 80	Fr. 13 50
Halbjährlich	Fr. 3 40	Fr. 7 00
Jährlich	Fr. 6 80	Fr. 13 50

Redaktions- und Verwaltungsbüro:  
St. Paulusdrucker, Baslerstr. 1, Freiburg.

**Insertionspreise:**

10 Zeilen	100
20 Zeilen	200
30 Zeilen	300
40 Zeilen	400
50 Zeilen	500

Verantwortlicher Redakteur:  
Hans-Joachim W. W. W.

### Truppenzusammenzug 1910

Wenn diese Zeilen unter die Augen der Leser kommen, ist die Mobilmachung zu dem wichtigsten Truppenzusammenzuge seit langer Zeit bereits vollendet und beginnen bereits schon Feldübungen großen Stils. Das gesamte II. Armeekorps ist mobil gemacht. Während die Werbepflichtigen sich am Montag am Bern herum besammeln und dann gleich regimentweise in eine Sammelstellung gegen die Kaxe vordrängen, um sich mit der Linie Rütli-Schönbühl-Kirchberg schlagbereit stellen, erschien auf der Linie Solothurn-Grenchen-Biel bereits eine feindliche kombinierte Kavalleriedivision unter Oberst Benz von Weyler.

Ginter dieser, gestützt von ihr, vollzogen die Truppen der 5. Division ihren Einmarsch in das Gebiet zwischen Brunttrut und Moutier (Milaire), um sich dann nächsten Montag gegen die Linie Solothurn-Biel zu wenden, mit der Absicht, von Frankreichs Grenze aus, den Berner Jura zu nehmen und eventuell aus Bern los zu marschieren, wozu es natürlich nicht kommen wird, da die Werbepflichtigen diesem Vorhaben am Montag früh von Biel-Solothurn aus entgegengetreten wird, nachdem es ihr hoffentlich gegliedert ist, am Mittwoch und Donnerstag in den Ebenen am Brucheggberg die Angriffe der feindlichen Kavalleriedivision abzuwehren.

Wer am Mittwoch und Donnerstag den „Mandöverplätzen“ betwöhnen will, wird gut tun frühzeitig in der Gegend von Löh zu sein, um sich dann dorthin wenden zu können, wo die Streitkräfte der Armee erscheinen. Bei Angriffen großer Reitermassen — und hier greifen große Massen an, 15 Schwadronen und Spezialwaffen, mit Infanterie muß man — wenn man etwas sehen will — sich der Infanterie des Verteidigers anschließen, also am Mittwoch und Donnerstag der 3. Division, die unter Oberstdivisionär Willibrod, der selber von der Pike auf bei der Kavallerie gebildet hat, also die „Stärke“ und Angewandtesten dieser Waffe wohl kennt, den Angriffen gewiß in interessanter Weise begegnen wird.

Während die Inspektionen am Freitag bei der 3., am Samstag bei der 5. Division kann ich am Grund erhaltener Mitteilungen und Coquis folgende Winte erteilen:

Die Inspektion der 3. Division, der Korpsartillerie (Batterien 31 bis und mit 36), der Kriegsbüro-Abteilung, der Telegraphenkompanie und der Ballonkompanie findet am Freitag, vormittags 9 Uhr, auf der Ebene südlich bei Biel statt.

Nach vollzogener Inspektion besichtigen sämtliche Truppen vor dem Chef des schweizerischen Militärdepartements und sämtlichen angemeldeten fremdbländischen Offizieren.

Die Inspektion der 5. Division und der Kavallerie-Division findet bekanntlich Samstag, den 3. September, auf der Ebene zwischen Brunttrut und Courtedoug statt und bietet sich von Morgens 8 Uhr an den Zuschauern das seltene Schauspiel des Durchmarsches der ganzen Kavallerie-Division, die am 1. September abends mittels der Weissensteinbahn nach Moutier-Delemont gebracht wird, durch den südlichen Teil der Stadt Brunttrut. Nach der Inspektion reitet diese Division abermals durch Brunttrut hindurch. Beim Defilieren marschieren alle Truppen in der Richtung gegen Brunttrut.

Man ist im Jura sehr erfreut darüber, daß einmal wieder großen Stils dort stattfinden und dadurch gut gemacht wird, was vor Jahren ein höherer Militärbeamter „gesündigt“ hat, indem er in einem Vortrag erklärt hat, der Jura eigne sich schweizerischerseits nicht zu gründlicher Verteidigung gegen einen aus Frankreich einbrechenden Gegner, man würde im Ernstfalle den Jura daher sehr schnell räumen und die Entscheidung in der Ebene herbeiführen suchen. Diese Erklärungen haben namentlich in dem sehr exponierten Berner Jura stark verschüttelt und einer Aufregung gesehen, die eben so begreiflich als ausdauernd gewesen ist. Die diesjährigen Armeekorpsmandöver sollen nun zeigen, ob man im Ernstfalle den Jura wirklich einer Invasion von Frankreich her so schnell preisgeben müßte, wie damals behauptet worden ist, oder ob es nicht möglich sei, einem Eindringling schon nahe der Grenze einen starken Widerstand zu leisten, wozu man nicht von Anfang an im Falle sein sollte, überhaupt offen über die Grenze vorgehen und den Krieg auf gegnerischen Boden tragen zu können, eine Taktik, welche, wie wir zu wissen glauben, vollständig dem Geiste unseres derzeitigen Generalstabes entspricht.

Man braucht sich daher nicht zu verwundern, aber auch nicht darüber aufzuregen, daß den diesjährigen Armeekorpsmandüvern eine große Schar Fremder, namentlich französischer Offiziere in Uniform und in Zivil folgen wollen.

Wäge gutes Wanderverwetter mitbringen, die kommenden Feldübungen gelingen zu lassen und mögen die Truppen alle in dem ohnehin schwierigen, strapazenerfordernden Mandövergebiet überall freundschaftliche Aufnahme finden.

### Die Verarmung Frankreichs.

Der bekannte Staatskritiker Dr. Jacques Vertillon führt in einem Leitartikel des „Echo de Paris“ aus, daß er an der Hand der Jahresziffern der Schenkungen und Erbschaften den Nachweis dafür erbracht habe, daß Frankreich, dessen Vermögen von 1826 bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts unausgesetzt, wenn auch nicht

gleichmäßig anwuchs, nunmehr in absteigender Linie sich bewegt.

Für diese Abnahme sind zwei Erklärungen denkbar: Entweder verarmt Frankreich oder aber die Kapitalien wandern aus, was eine wie das andere ist mit sehr bedeutenden Nachteilen verbunden. Dr. Vertillon glaubt sich an die erste Ursache halten zu müssen, das Verarmen des Landes, für das er um Ursachen nicht verlegen ist. Zunächst haben die Ausgaben schon manche Industrien getötet. Dann schädigen die sogenannten sozialen Gesetze die Entwicklung der Industrie in ganz bedeutendem Maße und schließlich hat die Weinlese der letzten Jahre auch das Vieh dazu beigetragen. Wenn es seit langen Jahren ein Gemetelaplag geworden ist, zu sagen, daß es der Landwirtschaft in Frankreich an kräftigen Armen mangelt, so muß gegenwärtig auch das gleiche von der Industrie behauptet werden, in der sich der Mangel an Arbeitern sehr bedenklich fühlbar macht. Und Dr. Vertillon gelangt zu dem Schlusse, daß der gegenwärtige Augenblick sich ganz und gar nicht dafür eignet, gefährlich fiskalische Experimente vorzunehmen, mit denen die am Ruher stehenden Politiker sich unangelegentlich befassen.

Soll das heißen, man dürfe keine Arbeiterpolitik und keinen Arbeiterschutz betreiben in Frankreich, ohne den nationalen Wohlstand zu schädigen? Nach radikal-liberalen Grundgesetzen wäre das richtig, wenn dabei auch hunderttausende armer Menschen fast verhungern sollten.

### † Dekan Lambert Weber

IV. Der Pfarrer.

Wir wollen hier vom Kirchenbau und der Ausschmückung der Kirche sprechen.

Das Wallfahrtskirchlein war längst zu klein geworden und jetzt, da St. Antoni eine Pfarrei werden sollte, war der Neubau dringendes Bedürfnis geworden. Auch hier galt das Sprichwort: Eine mit Welle. Viele Leute hatten sich mit der Idee einer selbständigen Pfarrei noch nicht vertraut machen können und andere zögerten wegen den Ausgaben des Kirchenbaues. Der Eifer des Herrn Rektors war auf eine harte Probe gestellt. Unmüßig wurde das Gedächtnis müde und losder. Die Idee setzte überall Wurzeln. Der Mut wuchs zum starken Stamme und der Wunsch trieb feste Blüten. Der Herr Rektor konnte die Früchte sammeln. Und er sammelte fleißig. Von Haus zu Haus ging er. Mit seinen Worten und seinem Gottvertrauen ermunterte er die Leute. Die Reden gaben viel, die Taten gaben alle auch etwas. Auch Handwerker, Knechte und Mägde

blieben nicht zurück, und jede Gabe hat der Herr Rektor in der großen Gabenliste angezeichnet. Im Ganzen sammelte er in seinem Rektorat 27,166 Fr. Wahrlich eine bedeutende Summe. Auch außer der Pfarreigrenze setzte Herr Weber seine Sammelreise fort. Es ist gewiß kein beneidenswertes Amt und es hat ihn auch Ueberwindung gekostet; doch hat er es Gott und seiner Pfarrei zuliebe. Diese Sammlung außer der Pfarrei St. Antoni hat 13,089 Fr. ergeben.

Die Kirchensteuer, welche die alte Pfarrei Tafers, wozu damals Altersvyl und St. Ursen und auch St. Antoni gehörte, an den Kirchenbau in St. Antoni entrichtete, betrug 30,000 Fr. Die Sammlung der Klüber erreichte die Summe von 2383 Fr. 50.

Wie beim Bau des Kirchhofes wurden massenhaft wieder freiwillige Arbeiter eingesetzt. Es gab Gelegenheit genug; aber es war erbauend anzuschauen, wie oft alte Leute und Kinder mit den Männern weitesterten um Dienstleistungen zu liefern. Bald mußten Steine, bald Kies oder Sand, bald Balken herbeigebracht werden. Dazu wurden wieder Dienstfahrten veranstaltet. Die schönen Haussteine wurden von Wäber in Brunnenberg geschenkt. Der Kirchenbau St. Antoni war ein Zeugnis von liebevollem Zusammenwirken und einmüßiger Arbeit. Hand in Hand mit dem Rektor Weber arbeitete der unermüdbare Herr Jakob Stumy, damals Pfarreipräsident.

Durch Herrn Dekan Schopp war Rektor Weber mit den Universitätsprofessoren Effmann und Jostes bekannt geworden. Dieser ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die neue Kirche auf dem alten Plage gebaut wurde. Die beiden Universitätsprofessoren trafen eines schönen Sonntags nach der Beise unter die Volksmenge, die aus der Kirche kam, um auf dem Plage die Unterredung zu halten. Man kann sich in St. Antoni noch besonders gut an den gemüthlichen Herrn Jostes erinnern, der mit der Pflanz im Munde in launiger Art mit den Bauern sprach und sie überzeugte.

Die Pläne wurden von Dr. Effmann entworfen. Während dem Bau kam er oft nach St. Antoni. Auch am „Aufrichttag“ war er dabei. Der aufrichtigste Dank des Herrn Pfarrers Weber und der ganzen Bevölkerung war sein Lohn. Mit dem Kirchenbau von St. Antoni ist das Angehen der Seiten Effmann und Jostes innig verknüpft. Im Jahre 1894 wurde die Kirche vom Hochw. Bischof Joseph Derruz geweiht. Im gleichen Jahre wurde St. Antoni zur Pfarrei erklärt.

Die Gesamtausgaben für den Aufbau der Kirche betragen 80,376 Fr. 95. Die Wände, die Kanzel und die Kommunionbank kosteten 10,367 Fr. 50. Im Jahre 1898 wurden 3 neue Glocken angeschafft um den Preis von

**Schweiz**  
Hochschule (Univer-  
Syrache für  
auf Wunsch  
Vollstän-  
dige auf  
Schule, die auf  
erleitet.  
Internat  
zu. Prospekt  
gymnasiums:  
Pérolles 68.

**Akt.-Ges.**  
Scheffel  
1148  
Verwalter.

**HL**  
Preisen.  
1160

**ing**  
den 30. August,  
dingen, die Kirgen  
eine zweite öffentliche  
modern eingerichtete  
gedünnte Keller,  
Schöne, Richte-  
an der bedeutenden  
ausen vom Bahnhof  
Grundscheur.

**halten**  
August 1910  
päter  
Das Komitee.

**11**  
0.60  
0.50  
0.40  
0.40  
0.40  
0.60  
0.65

**ndung**  
.

### Genilleton

### Elsas Entführung

Novelle von L. Stratenus.

„Das hoffe ich auch zu tun, aber ich habe noch einige Geschäfte zu regeln, ehe ich das Leben eines Landbesitzers führen kann.“ sagte der Sohn, dessen Gesicht durch ein bitteres Lächeln entstellte wurde. „Weißt du ich dräben nicht geworden, und muß Sorge tragen, daß das wenige, das ich mitbringe, so vorteilhaft wie möglich angelegt wird, damit ich wenigstens ein anständiges Einkommen habe und Dir nicht zur Last fallen brauche.“

„Das wirst Du niemals tun, wenn Du mit meinem einseitigen Leben fürlieb nehmen willst. Wo genug ist für mich, ist auch noch genug für Euch beide.“ lautete die in einem herzlichen Tone gegebene Antwort.

„Aber Du wirst doch nicht immer am Leben bleiben, Vater.“ antwortete John Milton, ohne den Eindruck nachzudenken, den diese Bemerkung auf den alten Mann machen konnte. „und ich muß für die Zukunft sorgen.“

„Du hast recht.“ sprach der Greis lenkt. „In meiner Freude über unter Wiedersehen vergaß ich mein hohes Alter, und Du hast außerdem ein Kind, das auch noch eine Erziehung erhalten muß. Du bist also nicht glücklich gewesen in Deinen letzten Unternehmungen, mein armer Junge?“

„Wann habe ich jemals Glück gehabt! Das ist eigentlich die Frage!“ rief der Sohn flüsternd aus. „Ich weiß nicht, wie andere es machen, um sich in wenigen Jahren ein Vermögen zu erwerben.

Vielleicht gelingt Ihnen alles durch einen blinden Zufall, ich begreife es nicht. Ohne mich in irgend einer Weise einmischen zu wollen, darf ich ruhig sagen, daß ich zweimal tüchtiger war, als die meisten meiner Konkurrenten, die wie ich, ohne Geld nach Indien gingen, und doch habe ich große Dummköpfe als Millionäre die Rückreise antreten sehen, während ich kaum einige Tausende geparkt hatte. Und ein Verschwenker war ich doch auch nicht.“

„Die waren vielleicht biegsamer und demütiger von Charakter als Du.“ dachte der Vater; aber er hätte sich wohl, dies auszupprechen, und gab sich lieber ungerührt der Freude des Augenblicks hin.

„Erzähle mir einmal etwas von Maxens Mutter.“ hab er freundlich an. „Du warst so nachlässig im Schreiben, daß ich so gut wie nichts von ihr weiß, die doch meine Schwiegermutter gewesen ist. Wie traurig, daß sie Dich nicht nach Europa begleiten durfte.“

„Ja“, murmelte John, dessen Augen feucht wurden, „sehr traurig in der Tat. Ihr Tod war so viel wie ein Adensschlag für mich. Sie allein hat die Kunst verstanden, den besten Menschen in mir wegzuschneiden. Es schien einigen meiner Freunde auch eine Torheit, daß ich sie heiratete, denn sie war eben so arm wie ich. Ich hatte selbst nie daran gedacht, zu heiraten. Die Gesellschaft der Frauen geht mir nichts; aber als ich sah sie, bildlos und hochbegabt, und doch fast wie eine Dienstmagd behandelt von der Familie, deren dumme Kinder sie erziehen mußte, ging eine Welt vor mir auf, wovon ich bisher niemals geträumt hatte. Daraus eine Jahr mit ihr ist das einzige glückliche meines Lebens gewesen.“

„Gleich Mary ihr?“ fragte der Major zärtlich. „Nein“, starrte es fast tauch, „gar nicht.“

Der Ton, in dem er gesprochen hatte, versetzte den alten Mann in Befürzung.

„Du hast das Kind doch wohl lieb, John?“ fragte er zitternd. „Bedenke, daß die arme Kleine doch keine Schuld an ihrem frühen Tode hat.“

„O, ich halte viel von ihr“, versicherte er dem Vater mit einem gewissen Nachdruck, „somm einmal her, Kleine, wir sind große Freunde.“

Das Kind, das mit einem kleinen Kästchen spielte, stand sofort auf und hob sein Gesichtchen auf, um ihn zu lieblosen.

John Milton schauderte, aber er lächelte sie doch und sagte: „Nun kannst Du wieder spielen. Wie findest Du es hier?“

„Sehr schön.“ erklärte die Kleine. „Daß ich dieses Kästchen immer behalten, immer, immer!“

„Gewiß, ich besitze es Dir“, gab der Greis lächelnd zur Antwort. „Du bleibst nun auch immer hier.“

„Und Mama?“ fragte die Kleine.

„Mama wohnt nun in einem herrlichen Lande ganz weit von hier.“ Wir hatten an Bord ein paar Damen, die sich Maxens Los zu Herzen nahmen und täglich Stunden lang sich mit ihr beschäftigten. Sie erzählten ihr von ihrer Mutter „im fernem Lande“ und das machte Eindruck auf sie.“

„Anna, die dreißigjährige Haushälterin, die schon lange Jahre bei dem Major in Dienst war, hatte ebenfalls schnell Freundschaft mit Mary geschlossen. Sie brachte sie des Abends zu Bett, packte ihre Kleider aus und versprach ihr, sie am folgenden Morgen früh zu wecken. Man konnte auch in das

Kabinettchen durch eine Kuchentüre kommen, so daß sie den Vater des Kindes nicht zu wecken brauchte und dann konnten sie zusammen die Säugner füttern, für das Gien des Nachthundes sorgen und dann auch das Frühstück bereiten. Anna legte die Antunft der Kleinen. Es schien ein Vögelin in das früher so stille und einsame Haus hineingeflütert zu sein, um es plötzlich mit seinem Gesang zu erfüllen.“

Schon am folgenden Tage, gegen Mittag, erkrankte der Vater, er mußte nach Amsterdam reisen. Er würde nur kurze Zeit wegbleiben; sobald seine Geschäfte es gestatteten, würde man ihn wiedersehen, und er reiste denn auch ab, nur eine kleine Heiltablette mitnehmend.“

„Nicht Dein Papa Tisch nicht, wenn er weggeht, Kind?“ fragte Anna, erbot auf den Sohn ihres Herrn, weil er vergesslich hatte, von dem Kinde Abschied zu nehmen.

Die Kleine schien sich nicht viel aus der Sache zu machen.

„Ich bin froh, daß Papa weg ist.“ antwortete sie unüberwindlich, „er ist so unfreundlich.“

„Er gibt Dir doch niemals Schläge?“ fuhr die Magd besorgt weiter.

„Nein, warum?“ fragte Mary, große Augen machend, „ich bin immer brav.“

Anna nickte vergnügt. Er war doch nicht so arg, wie sie gefürchtet hatte; aber sie blieb doch böse auf „Denn John“ wegen seiner Gleichgültigkeit und reichte dies gegen das Kind dadurch gut zu machen, daß sie noch einmal so zärtlich gegen es wurde. Auch der Großvater kümmerte sich viel um die Kleine. Er nahm sie mit ihm den Weid, konnte aus Sand eine Festung für sie und versprach ihr am folgenden Tage, mit ihr in die Stadt zu fahren, um eine Jagne zu laufen, die man darauf pflanzen wollte.“ (Fortf. folgt.)



leben... der Seine in... der Lebens-

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

zu machen. Er... London zu sehen.

Mädchen im Alter von 8 bis 17 Jahren, die in einem Strohhäusen Schutz gesucht hatten, getötet.

Kanton Freiburg

Militärisches. Gestern, Montag, 29. August, sind die Dragoner Schwabronen 5 und 6 und die Halb-Kompagnie Guldern 9 nebst einer Kompagnie Militärknechte zu Pferd...

Studenten und Soziale Woche.

Am 5. September nächsthin wird in Freiburg die Jahresversammlung des freiburgischen Kantonalverbandes des Schweizerischen Studentenvereins stattfinden.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Daß man nun Freiburg zum Versammlungsorte des Kantonalverbandes wählte, und daß man den Tag der Versammlung mit dem der Eröffnung der Sozialen Woche zusammenfallen ließ, das hat seinen guten Grund.

Wir hören wir, was Hr. G. von Montnach in seinem Artikel 'La semaine sociale et les étudiants', der in den 'Monatrosen' erschienen ist, sagt.

Sachen zu behaupten, deren Beweis ihm wohl schwer fallen könnte.

Im Namen des Finanzkomitees und dessen Präsident, Hr. Gintolle, erstattete Herr Desbottes, den Rechnungsbericht, der von drei Rechnungsrevisoren geprüft und zur Genehmigung empfohlen wurde.

Sammlungsergebnis bei den Vereinen der Wirt, des Grills, der Schotolabearbeiter, der Meister Goffens und der Primavera

Gaben des Geflügelzucht-, Ingenieur- und Architektvereins, des Cäcilien- und Gesangsvereins, des Verschönerungsvereins, des Alpenklub, Akademie, u. c.

Verkauf der Festsitzung Verkauf von 9200 illustrierten Karten Entlastungskarten à 2 Fr.

Eintritt zur Vorstellung auf der Schützenmatte Blumenverkauf

Ver sicherungen (Feuer, Pferde) Entgelt an diejenigen, welche die Sammellisten herausgeben und die Interale besorgen

Ausgaben des Direktionskomitees Herstellung des Plakates Preisanschreibung für die Plakat-Projekte Kosten des Plakatsanschlages

Bureau-Material Rechnung der Tapezierer, Coiffeure, Gärtner, Zimmerleute, Spengler

Druckkosten für die Zirkulare für das Programm Abonnement auf den 'Augs' Melame (Gassenstein und Wegler)

Druck und Illustration des 'Comete' Druck der illustrierten Karten

Für Kostüme an Kaiser in Basel Subsidien an 9 kostümierte Gruppen und Verschlebens

Für Expedition u. Transport der Kostüme Lebensmittel An die Sammler

Reserve für eventuell noch ausstehende Rechnungen

Gemäß dem Antrage der Rechnungsrevisoren wurde die Rechnung genehmigt und Herr Desbottes für die Führung derselben gebührend gedankt.

Ein Unfall hat sich gestern nachmittags auf dem Mobilisationsplatz in Perolles zugezogen.

Das passiert nicht oft, daß zur sauren Gurkenzeit so wichtige Ereignisse sich zutragen wie dies im Laufe der letzten Woche geschehen ist.

Das passiert nicht oft, daß zur sauren Gurkenzeit so wichtige Ereignisse sich zutragen wie dies im Laufe der letzten Woche geschehen ist.

Das passiert nicht oft, daß zur sauren Gurkenzeit so wichtige Ereignisse sich zutragen wie dies im Laufe der letzten Woche geschehen ist.

Das passiert nicht oft, daß zur sauren Gurkenzeit so wichtige Ereignisse sich zutragen wie dies im Laufe der letzten Woche geschehen ist.

Das passiert nicht oft, daß zur sauren Gurkenzeit so wichtige Ereignisse sich zutragen wie dies im Laufe der letzten Woche geschehen ist.

Das passiert nicht oft, daß zur sauren Gurkenzeit so wichtige Ereignisse sich zutragen wie dies im Laufe der letzten Woche geschehen ist.

Posten in Zweifel ziehen. Im Gegenteil wird anerkannt die volle Korrektheit derselben.

Allein die Ausgaben stehen in einem schrecklichen Gegensatz zum Reinertrage. Wir sind fest überzeugt, daß wir mit diesen Worten die öffentliche Meinung zum Ausdruck bringen.

Wir möchten zum Schluß nur noch die Frage aufwerfen, ob es nicht besser wäre, in Zukunft solche Umzüge als 'Festnacht' oder historische Umzüge zu behandeln und ihnen den Mantel der 'Wohltätigkeit' nicht mehr umzuhängen.

Zur Sozialen Woche haben sich bis dato 110 Teilnehmer angemeldet. Die Teilnehmerkarten werden von Donnerstag, 1. September an, den Personen, welche ihren Beitrag entrichtet haben, ausgehändigt werden.

Militärschützen-Verein Freiburg. (Korresp.) Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

Wie Sie schon gemeldet haben, hat dieser Verein am letzten Sonntag sein diesjähriges Endschießen veranstaltet; an demselben haben 62 Schützen teilgenommen.

nervös zu werden brauchen. Schreibt nicht der hl. Paulus: «Omnis potestas a Deo est; jube et potestas venit von Gott?»

Neueste Nachrichten

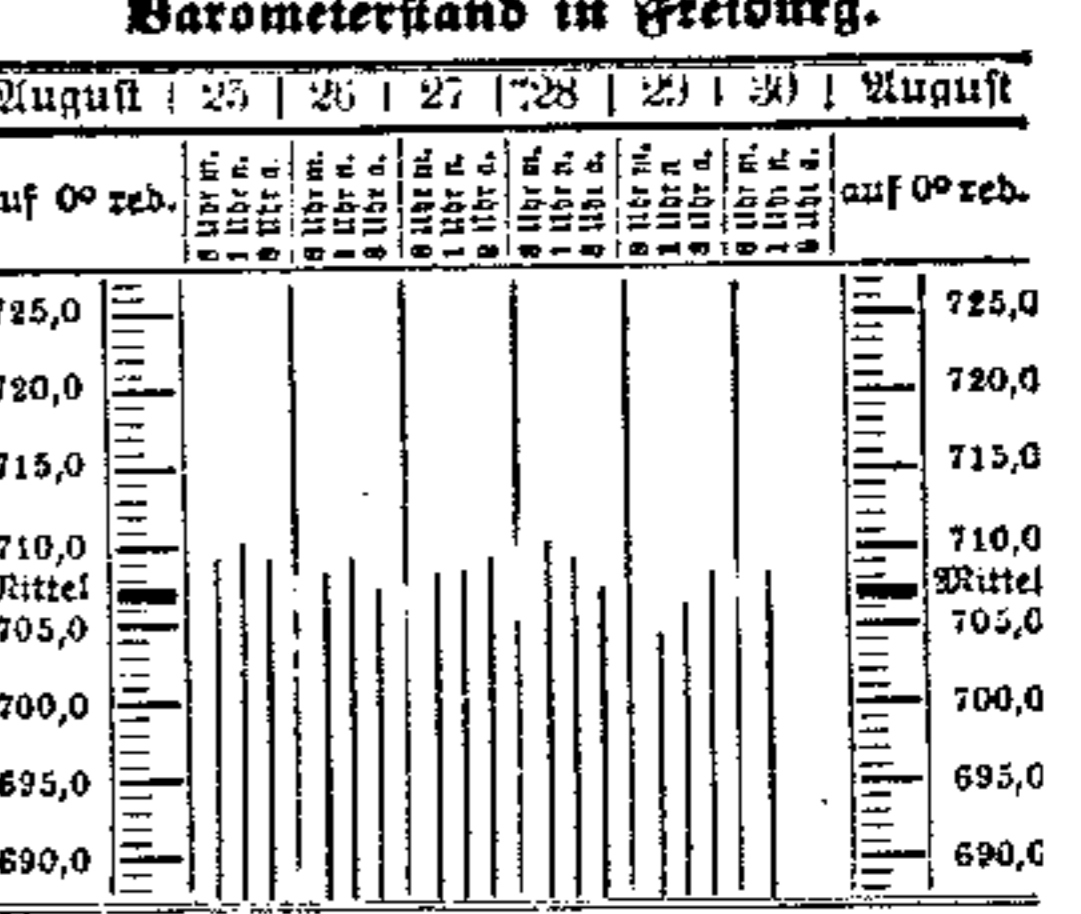
Herbstmanöver. Gestern sind sämtliche Truppen des 2. Armeekorps auf ihren Korpsarmeesammelplätzen eingetroffen und haben ihre Mobilmachung vollendet.

Nikolaus I. von Montenegro. Cetinje, 29. d. Fürst Nikolaus hat den einstimmigen Antrag der Euphrasina genehmigt, wonach Montenegro zum Königreich erhoben werden soll, und hat den Titel Nikolaus I., König von Montenegro angenommen.

Die Annexion Koreas. Washington, 29. d. Der Wortlaut des Vertrages über die Einverleibung Koreas ist hier veröffentlicht worden.

Mitteilungen des telegraphischen Observatoriums vom 30. August 1910

Barometerstand in Freiburg.



Thermometer (Centigrad).

Table with temperature readings for August 25-30, 1910.

Witterungsaussichten.

Bewölkt und bedeckt, zu neuen Niederschlägen geneigt.

Dauftagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Witwe Theresia Hedrich,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Der Jahrestagottesdienst für die Seelenruhe von

Joseph Burry, von Rüdtenweid findet am 2. September, um 7 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rechthalten statt.

Der Jahrestagottesdienst für die Seelenruhe von Frau

Anna-Marie Brügger-Wohlhauser findet statt, am Donnerstag, den 1. September, um 7 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Seitenried.

Landwirte, Handwerker, Private

macht einen Versuch mit Trockenbeerwein weiß 1a zu Fr. 20.—, Trockenbeerwein rot (Naturwein coupage mit Trockenbeerwein) zu Fr. 27.—

Migräne, Kopfweg

heilen prompt und sicher die ärztlich empfohlenen Schweizer Oni-Pillen.

### Kauft Schweizer-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Reueisen in schwarz, weiss oder farbig:  
**Crépon, Duchesse, Cachemire, Messaline, Côtelé, Eolienne, Shantung, Mousseline, 120 cm breit, von Fr. 1.15 an per Meter, Samt und Peluche** für Kleider und Blousen etc. sowie gestickte Blousen und Roben in Batist, Woll, Leinen und Seide.  
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private portofrei in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern K 53.**  
*Seidenstoff-Export* 988

Transportreglement der schweiz. Eisenbahn- und Dampfmaschinenunternehmungen vom 1. Januar 1894

### Kürzung der Entladefristen

Mit Genehmigung des schweizerischen Bundesrates wird für die Zeit vom 1. September bis zum 15. November 1910 die Entladefrist für Güterwagen auf den Stationen der Verwaltungen des schweizerischen Wagenverbandes festgesetzt wie folgt:  
 1. Für Wagen, deren Abład tarifarig dem Empfänger obliegt, tritt eine Kürzung der reglementarischen Entladefrist auf 8 Tagesstunden ein, sofern die Abführung der Güter auf eine Entfernung von höchstens 2 km von der Station, bezw. von der Güterabfertigung aus zu erfolgen hat. Die Tagesstunden berechnen sich gemäß den Vorschriften des ersten Abzuges des § 55 des Transportreglementes.  
 2. Wenn für denselben Empfänger mehr als 3 Wagen gleichzeitig abfährt und bereit gestellt werden, findet die unter Ziffer 1 erwähnte Kürzung der Entladefrist keine Anwendung und es gelten alsdann ausschließlich die reglementarischen Fristen.  
 3. Die in § 55 des Transportreglementes vorgesehenen Geschäftsstunden sind für die dem Verloader und Empfänger zum Verlad und Entlad übermiesigen Wagen während der Dauer des Geschäftverkehres dahin abgeändert, daß derselben gestattet wird, den Abład und Abład sowohl über die Mittagszeit fortzusetzen, als auch denselben am Abend bis zum Einbruch der Dunkelheit auszubehnen.  
 Bern, den 20. August 1910. 1240  
 Generaldirektion der schweiz. Bundesbahnen.

### Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Heberstorf und Umgebung bekannt, daß er sich als Uhrmacher in Heberstorf niedergelassen hat.  
 Schöne Aufwähl in Herren- und Damenuhren, Wecker, Regulatoren sowie Uhrketten. 1213  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Alfons Thalman, Uhrmacher.**

### Druckarbeiten

in Buch- und Steindruck jeder Art  
 liefert unter Zusicherung schnellster Bedienung und zu den billigsten Preisen:  
**J. Fendly, Buch- und Steindruckerei**  
 Freiburg  
 1553 Blumenthalen-Gäßchen (Welle an Lyree).

### Freiburgische Eisenwarenhandlung Akt.-Ges.

90, Mergergasse, 90  
 Messerschmittbalken für Nähmaschinen.  
 Zauschpumpen besserer Systeme.  
 Garbenbänder, extra stark und dauerhaft.  
 Patent Futter Schneidmaschinen, System „Eppeler“.  
 Patent Viehfutterdämpfer, System „Venzler“.  
 Waschküchen „La Romaine“. 1148  
 Es empfiehlt sich:  
**Leo Vlandjere, Verwalter.**

### Albert Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg

empfehltes das anerkannt Beste in

### Dreschmaschinen

für Hand, Dampf- oder Motorbetrieb; mit verschiedenen Walzen- oder Kugellagen; große, starke Getriebe; lange Dreharme mit Doppelantag; auslauffbarer Dreschdeckel und Mantel, sehr praktisch zum Einsetzen neuer Zähne und Nichten derselben, zum Reinigen der Trommel, zum Lösen von aufgetrocknetem Stroh etc.  
 Ertragssteigerer, auch für ältere Maschinen.  
 Staubabfangvorrichtung für jede Maschine.  
 Schlagleistendreschmaschinen, bis 2 m breit, stabil oder fahrbar.  
 Fahrbare Dreschmaschinen, mit einfacher oder doppelter Futtere.  
 Dampfmöhlen in 2 Größen mit 8 bis 10 Sieben. 1073

Göpel für 1 bis 4 Pferde, in liegender oder stehender Ausführung; gebaute Mäher; leichtgehend; auswechselbare, nicht eingewinkelte Doppeltrabzapfen.  
**Säemaschinen, Kultivatoren, Kartoffelgraber etc.**  
 Garantie. — Prospekte und Platzbeschäftigung ohne Kosten.  
 Weltausstellung Mailand 1906: Grand Prix, höchste Auszeichnung.  
 Vertreter: **Mois Spycher, Schmiedemeister, Heberstorf.**



Alcalisches Mineral-Wasser  
**Sylvana**  
 Die offizielle Analyse schließt:  
 • Tafelwasser  
 • Die bakteriologische Analyse zeigt hinreichend  
 • Rein von Bakterien  
 • und wir liefern dieses Wasser  
 • in praktischen und eleganten Flaschen.  
 Um einen Versuch zu machen, verlangen man Spezial-Offerte, Prospekt und Probe von der Sylvana-Quelle Freiburg, die direkt oder durch unsere Abgaben Asskurant erhalt.

### Bekanntmachung

Unterzeichneter tritt dem geehrten Publikum von St. Wolfgang und Umgebung mit, daß sich im alten Backhaus ein Schuhmacher niedergelassen hat. 1225  
 Es empfiehlt sich bestens  
**Felix Viller.**

### Freiwillige Steigerung

Donnerstag, den 1. September  
 Nachmittags, von morgens 9 Uhr an, läßt Frau Gattler, von dem Hofe „Alpenhaus“, in Pfaffen, das vom Erben der verstorbenen Frau Gattler, wie Tisch, Stühle, Garderobe und Kiste, Kleiderkasten, Lehnstühle, Matrassen, Kissen, zwei vollständige Betten, einiges Geschirr und Bekleidetes, alles in gutem Zustande, freiwillig gegen bare Bezahlung versteigern. 1216  
 Schwarzenbach, den 19. August 1910.  
 Die Versteigererin.

Um unser Haus bekannt zu machen, werden  
**10,000 Uhren**  
 aus Metall und Stahl, Remontoir, zum Preise von Fr. 4.— per Stück, Damenuhren Fr. 6.—, Wecker 1. Qualität Fr. 3.25, Uhren in Lottol. Silber zu Fr. 8.— und Fr. 10.— verkauft. Jedem Stück wird eine Karte oder Souvenir sowie Garantiechein für 3 Jahre beigelegt. 1168  
 Uhrenfabrik Sibach-Andrie, in Chang-de-Fonds.

### Knochenmehl, Thomasmehl, Kainit, Dünger, Jauchedünger stets auf Lager.

**C. Bangertler,**  
 1206 Station Schmitten.

### Dammwollspinnerei Peterlingen

Guch und Halbwohle in allen Sorten.  
 Fabrikation nach Modellen.  
 Zu treffen in allen Wochens- und Jahrmärkten in: Freiburg; Gochtergässchen; Murten; Gengenbühl der Post; Nennand; Haus Elment.  
 Es empfiehlt sich:  
**J. Gunguis-Berger.**  
 Die Fabrik besitzt die neue Maschine „Loup Garde“, d. h. ein System der Baumwolle ohne die Gefahr zu zerreißen. 1207

### Eigentumssteigerung

Freitag, den 2. September 1910, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, wird der Unterzeichnete in einem Privatsaal der Wirtschaft Kaprecht, in Seefeldstrasse, im Auftrage der Frau Konstanzen Elisabetha geb. Hübner, das ihr gehörende und in Seefeldstrasse gelegene Grundstück, bestehend in 3 Wohnungen, Keller, Scheune und 2 Ställen sowie umgeben eine halbe Judische Garten- und Ackerland an eine öffentliche und freiwillige Verkaufsteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.  
**K. Meurer, Notar, Düringen.** 1220

Zu vermieten in Murten  
**3 Wohnungen**  
 mit etwas Land.  
 Zu vernehmen bei **Fischerer Joseph, in Neuzug.** 1247

### Aloys Favez Zahnarzt

Bahnhofstrasse 29, Freiburg  
 Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.  
 Schmerzloses Zahnziehen. 964

### Zu vermieten

in Dorfe Düringen eine schöne  
**Wohnung**  
 mit vier Zimmern, Küche, Keller und Antritt Pfanzland. 1211  
 Antritt 22. Februar 1911.  
 Sich zu wenden an **Witwe Maria Schmitz, Düringen, bei Düringen.**

### Zu verkaufen oder zu vermieten,

ein in Freiburg in der Schmiedgasse gelegenes  
**Haus**  
 mit 2 Wohnungen und Mansarden. Eintritt sofort. Günstige Zahlungsbedingungen. 1245  
 Weitere Auskunft erteilt bereitwillig **Spar- und Leihkasse Düringen.**

### Mädchen

Gefucht ein junges, deutsches  
**Mädchen**  
 für 2 Kinder zu säen und ein wenig in der Haushaltung zu helfen.  
 Gute Gelegenheit fruchtlos zu lernen.  
 Sich zu wenden unter Chiffre H3609 an **Baselstein und Vogler, Freiburg.** 1246

### Pachtsteigerung

Der Pächterrat von Rechthalten wird an Montag, den 12. September 1910, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft in Rechthalten, die der Pächter geborene **Schmiede mit Wagnerwerkstätte** an eine öffentliche zweite Pachtsteigerung bringen. Pachtdauer 6 Jahre.  
 Die Pachtbedingungen werden vor der Steigerung verlesen.  
 Rechthalten, den 27. August 1910. 1262  
 Der Pächterrat.

Zu kaufen gesucht von einem soliden Landwirt  
**ein Heimwesen**  
 des Inhalts von 10 bis 50 Jucharten, Antritt 22. Februar 1910.  
 Auskunft erteilt **Volzmann Albrecht.** 1261

Gefucht für sofort  
**Küchenmädchen.**  
 1249 Bahnhofsuffet Freiburg.

### Bergweide-Verpachtung

Herr Louis von Vorcard mit Bergweide „Elden“ (Schwartz) an eine öffentliche Steigerung bringen.  
 Die Steigerung findet statt Montag, den 5. September, von 2 Uhr an, in einem Privatsaal des Hotels zu den Wehern, in Freiburg.

### Freiwillige Steigerung

Der Unterzeichnete läßt am 12. September, von 2 bis 4 Uhr, im Hofhof **Laverna, in Tafers**, ein neu und gut eingerichtetes Gebäude mit Wohnung und Schauerwerk, genügend Wasser beim Haus, fr. 5.— franco. 1256  
**Friz Michel, Norschach.**

Zu verkaufen  
 Eine alte (b. 1767) besterhaltene **Landkarte** des ganzen St. Freiburg, Größe 62,58 cm. fr. 5.— franco. 1256  
**Friz Michel, Norschach.**



Für Gesunde u. Kranke  
**Citrovin**  
 ist **bekömmlicher als Essig**  
 Kerzlich vielfach empfohlen. **Selbst schwachen Magen zuträglich.**

Unübertreffliches Produkt zur Bereitung von Salaten, Essigessig, sauren Soßen etc. sowie zum Einmachen. Überall zu haben.  
 Alleiniger Fabrikant in der Schweiz:  
**Citrovinfabrik Sitterdorf.** 974



**LACTA** **VEAU**  
 „Künstliche Milch“ für Säuglinge  
 „Künstliche Milch“ für Schweine  
 Versuchen Sie es und Sie werden es immer gebrauchen.  
 1 kg „Künstliche Milch“ 60 Cts., ersetzt 1 1/2 Liter Milch.  
 Abgabe für den Sebezirk in Düringen bei **Woc. Trechfel.** 1168

### Spar- und Leihkasse Düringen

Wir sind, so lange Konventenz, Abgeber von  
**4 1/2 % Namen- oder Inhaber-Obligationen unserer Kasse,**  
 gegenseitig 3 Jahre fest, mit nachheriger monatlicher Kündigung.  
 Die Titel werden in runden Beträgen von Fr. 500 an aufwärts ausgestellt und sind mit Jahres- oder Semester-Coupons versehen. 580  
 Den Stempel trägt die Kasse.  
 Der Verwaltungsrat.

### Notar Max Friolet

ist nunmehr im Sebezirk lantoniert. 1095  
**Bureau: Au der Nyf, in Murten.**

### Lederhandlung

**C. Billiger, Freiburg**  
 Erbschneiderei aus bestem Leder  
**Nährriemen, Schlosse und Garz für Leibriemen**  
**Lederroll II für Sattler (II in I. Qualität)**  
**10 Gummiabfälle in allen Größen**  
**Haushaar, Wolle und Drilich in bester Qualität für Matrassen**  
**1. russische Katzenfelle für Rheumatismus.**  
**C. Billiger, Reichenstr. 57, Freiburg.**

Zu verkaufen  
**ein schönes Heimwesen**  
 von 70 Jucharten Bestand mit vielen Obstbäumen. Unverlegbarer Brunnen; 2 schöne Gebäulichkeiten mit allem modernen Komfort. Günstige Zahlungsbedingungen. 1209  
 Sich zu wenden an **Philipp Geuder, Staden 4, Freiburg.**

### KNOCHENMEHL

rohes, Nr. 5  
 entseiftes, Nr. 2  
 gedämpftes, Nr. 1 } für die Herbstsaaten.  
 In sehr billigen Preisen.  
**Düngerfabrik Freiburg.** 1180

### Die Knötchenseuche

(Verfallen und dadurch bedingte Unfruchtbarkeit des Rindviehs) und deren erfolgreiche Bekämpfung  
 von **Dr. med. F. Fischer, Luzern.** 1ste Auflage.  
 Zu beziehen, nebst einem Instrumente zur Behandlung, für 50 Franken vom Verleger.  
 1079

### Zu allen Dimensionen Brennähfen in allen Preislagen

Arbeiten in Kupfer und Aluminium gegossener Art. — Dampfboileranlagen und Kältereien verschiedener Systeme. — Wassermotoren, Dampfmaschinen und Wasserkraftanlagen. — Hochgeschwindigkeit in Kupfer, Messing und Eisen, verzinkt.  
 Anlauf von alten Metallen zu höchsten Tagespreisen. 1229  
**P. Zumbühl, Kupferschmied, Freiburg.**

### Bauauschreibung

Die Arbeiten für die Erstellung eines Feuerwehres in Göttingen werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiezu wollen ihre Offerten mit Preisangabe bis spätestens zum 1. September nächsthin an **Hrn. Martin Zahno, Gemeinderat, in Göttingen**, einreichen. 1233  
 Laut Auftrag: **Die Gemeindefabrik.**

Freitag, den 4. September 1910  
**Schwinger**  
 in der Wirtschaft Frohmatt  
 Schöne Preise  
 Meher, Wirt. 1248

### Großes Preisegeln und Flobertschießen

verbunden mit Gruppenwettkampf  
 Sonntag und Montag, den 4. und 5. September 1910  
 Gassenplatz:  
**Flobertschießen 350 Fr.; Preisegeln 250 Fr.**  
 Beginn des Schießens Sonntag nachmittags 3 Uhr  
 Siehe tabel höflich ein 1228  
 Die Beauftragte: **Schießgesellschaft Heberstorf.**

Zu verkaufen  
 in der katholischen Buchhandlung, Freiburg  
**Die religiöse Gefahr**  
 von **Albert Maria Weis, O. Pr.**  
 Preis: Fr. 5.05.